



Den Michel erhalten und mit Leben füllen

Jahresbericht 2017



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis

Wir danken unseren ehrenamtlichen Gremienmitgliedern:

Vorstand Stiftung St. Michaelis

Hauptpastor Alexander Röder (Vorsitzender)
Dr. Axel Pfeifer (stellv. Vorsitzender)
Dr. Wolfgang Blümel
Andreas Fischer-Appelt
Prof. Dr. Martin Zieger

Kuratorium Stiftung St. Michaelis

Dr. Karl-Joachim Dreyer (Vorsitzender)
Hauptpastor em. Helge Adolphsen (stellv. Vorsitzender)
Prof. Norbert Aust
Andreas Barthmann
Michael Batz
Roman Bruhn
Bezirksamtsleiter Falko Droßmann
Sven-Michael Edye
Jörg Hamann
Dr. Jürgen Hogeforster
Senator Jens Kerstan
Dr. Christian Kuhnt
Dr. Ulf Lange
Prof. Dr. Wolfgang Müller-Michaelis
Dr. Axel Schroeder jun.
Thomas Schwieger
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeld
Eckard Trainer
Melanie Willich
Ole Wöbke

Geschäftsführung

Michael Kutz

Impressum

Redaktion: Alexander Röder, Michael Kutz,
Wolfgang Blümel, Misha Leuschen,
Heike Schröder, Vivien Wellenthin
Fotos: Miguel Ferraz, Stephan Wallocha,
Bildarchiv Hamburger Abendblatt
Gestaltung: Didier Pitschmann, alle5
Stand: Juli 2018



Liebe Michel-Freundin, lieber Michel-Freund,

Im 2017 neu gewählten Kuratorium der Stiftung St. Michaelis bezeugen namhafte Hamburger Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur durch ihren ehrenamtlichen Einsatz, wie wichtig ihnen der Erhalt des Michel und die Vielfalt des Angebots an Hamburgs Wahrzeichen ist. Sie sind ein wichtiger Garant für das Vertrauen, das die wachsende Stiftergemeinschaft der Stiftung entgegenbringt.

2017 wurde das 500. Reformationsjubiläum gefeiert. Unter dem biblischen Wort „Ihr seid das Salz der Erde“ hat die Stiftung St. Michaelis ein weltumspannendes Projekt geschaffen, das Menschen bewegte – für die Stiftung, für den Michel, für den Glauben. Es hat Menschen zusammengeführt und durch die Stiftung eine Identifikation geschaffen, die eine hohe Spendenbereitschaft erzeugt, einen immer größeren Spenderstamm schafft und damit dem Michel wichtige Projekte ermöglicht.

In diesem Jahresbericht sind zahlreiche Projekte des Jahres 2017 beschrieben, mit denen der Michel in die Stadt hineinwirkt. Mit ihrer Unterstützung haben alle Spender, Zustifter und Testamentsspender auch 2017 einen gewichtigen Beitrag zum Leben am Michel geleistet und lassen uns hoffnungsvoll auf die kommenden Jahre für die Stiftung St. Michaelis gucken.

Ihr
Alexander Röder
Vorstandsvorsitzender, Stiftung St. Michaelis



DU BIST DAS SALZ DER ERDE

Heike Wisch ist eine Frau, die mit beiden Beinen fest im Leben steht. Verlässlich, lebensklug, bescheiden – „Salt of the Earth“ (Salz der Erde) nennt man im Englischen grundständige Menschen wie sie.

Vielleicht war die 73-Jährige deshalb auch so berührt von der Michel-Aktion „Ihr seid das Salz der Erde“ anlässlich des Reformationsjubiläums.

„Ihr seid das Salz der Erde“

„Geteilte Freude ist doppelte Freude“, sagt der Volksmund, denn etwas zu teilen, das uns lieb und teuer ist, öffnet unser Leben. Was wir teilen, hat eine Wirkung auf andere Menschen. Es stößt Veränderungen an und schafft etwas Neues. Denn wer teilt, gewinnt neuen Reichtum. Die Stiftung St. Michaelis versteht sich als Ort, an dem Menschen die Freude am Teilen erleben.

Mit der Aktion „Ihr seid das Salz der Erde“ haben wir anlässlich des Reformationsjubiläums im vergangenen Jahr Michel-Freunde aufgerufen, symbolisch zu teilen, was ihnen wichtig ist. Das biblische Salz der Erde steht für die Leidenschaft und Würze des Lebens und ist ein Glaubensbild, das auf tatkräftige Hilfe für den Nächsten abzielt. Aus 250 Salzspenden aus aller Welt wurde im Pfingstgottesdienst 2017 das biblische Salz der Erde gemischt. In 3.000 Säckchen verpackt, haben es Besucher des Michel als Zeichen der Ermutigung an Menschen in aller Welt verteilt.

Michel-Freunde aus aller Welt schickten Salz, das Pfingsten 2017 im Michel zum biblischen Salz der Erde gemischt wurde und nun wieder in alle Welt verteilt wird. Heike Wisch ist mit großer Begeisterung dabei und gibt Menschen das Salz mit auf den Weg. „Das ist meine Art zu sagen: Danke, dass du da bist. Das Salz gibt dem Leben Würze.“

Ihr eigenes Leben verlief zunächst in recht geordneten Bahnen. 1967 heiratete sie, 1970 wurde Sohn Henning geboren. Zwei Jahre später wurde er als gehörlos diagnostiziert. Die Familie zog nach Hamburg, wo das Kind

die Gehörlosenschule besuchte und der Vater nach einem Aufbaustudium als Sonderpädagoge unterrichtete. Anfang 2018 wurde Fritz-Helmut Wisch, Professor für Heil- und Sonderpädagogik, für sein besonderes Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Im Hintergrund, aber genauso effektiv, wirkt seine Frau Heike. Kraft für ihre vielen Aktivitäten schöpft sie aus ihrer christlichen Erziehung. Toleranz, der Zusammenhalt einer Gemeinschaft – beides findet Heike Wisch in ihrem evangelischen Glauben. Am Michel spüre sie es ganz besonders.



Reformation erleben – Aktion „Ihr seid das Salz der Erde“

Am Anfang hatten wir nichts, was wir teilen konnten – außer einer Idee: Im Pfingstgottesdienst wollten wir das biblische Salz der Erde mischen und so im Jahr des Reformationsjubiläums das Pfingstwunder erlebbar machen. Vor 500 Jahren war es Martin Luther, der mit seinem Mut und seiner Leidenschaft Menschen ansteckte. In diesem Sinne baten wir unsere Spender auf der jährlichen Stiftungsversammlung im Jahr 2017, 500 leere Säckchen an Freunde in aller Welt mit der Bitte zu verteilen, Salz zu spenden.

250 Salzspenden wurden auf Urlaubsreisen gesammelt, von Boten gebracht, auf Kamelen durch Wüsten transportiert und per Post aus aller Welt an den Michel gesendet. In Lüneburg wurden 500 Pfund Michel-Salz gesiedet, mit einem historischen Salzwerer nach Hamburg gebracht und im Altarraum des Michel zu einem Berg aufgeschüttet.

Am Pfingstsonntag war es soweit. Aus dem Michel-Salz und 250 Salzspenden wurde im Gottesdienst das biblische Salz der Erde gemischt. Mit seiner Herkunft verbindet es unterschiedlichste Menschen in aller Welt und überwindet Grenzen zwischen Nationen und Religionen. Durch seine Entstehung trägt es eine Botschaft in sich: Es kommt auf jeden Menschen an, denn jeder trägt die Kraft in sich, die Welt zu würzen. Nach dem Gottesdienst wurde das Salz der Erde in 3.000 Säckchen gepackt und gegen Spende an die Besucher des Michel abgegeben. Innerhalb weniger Wochen hatte es sich in alle Welt verteilt. 30.000 Euro Spenden kamen durch die Aktion zusammen, mit denen wir die Aufführung der Salzchoräle und diakonische Projekte am Michel gefördert haben.



Erfahrungen teilen – Patenschaften für die Generation Zukunft

Im Mentorenprojekt Generation Zukunft teilen 25 Paten ihre Zeit und Lebenserfahrungen mit Jugendlichen in den Abschlussklassen von drei Hamburger Stadtteilschulen. Spätestens im letzten Schuljahr wird es ernst für die Schüler. Sie müssen sich entscheiden: soll ich weiter zur Schule gehen, eine Ausbildung beginnen, und wenn ja, welche Ausbildung ist die richtige? Das ist für viele eine echte Herausforderung, besonders, wenn sie erst kurz in Deutschland leben oder wenn ihnen der Rückhalt in ihrer Familie oder der Schule fehlt.

Paten ermutigen die Schüler, reden mit ihnen über ihre Träume und Fähigkeiten, auf die sie aufbauen könnten. Sie erzählen von sich selbst und ihrem Lebensweg, geben Zweifel und Misserfolge zu und begleiten die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben. Auch Paten lernen eine neue Lebenswelt kennen und profitieren von den neuen Erfahrungen. In vielen Fällen wachsen stärkende Beziehungen, die auch weit über das erste Jahr hinaus halten.

Leben miteinander teilen – in guten und schweren Zeiten

Frieda Behrmann ist 100 Jahre alt, doch als sie die Bowlingkugel in die Hand nimmt, ist sie plötzlich dreißig Jahre jünger. Erinnerungen an die Astra-Bowlingbahn am Millerntor werden lebendig, als sie zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Spardabank, Oliver Pöplau, die virtuelle Bowlingbahn im Micheltreff einweiht. Sie startet die Spielkonsole und legt vor: Strike! Da muss sich ihr Spielpartner schon mächtig anstrengen.

Der Michel ist für Frieda Behrmann ein zuverlässiger Lebensbegleiter und der Micheltreff der Ort, an dem Leben geteilt wird – in guten und schweren Zeiten. Die Gymnastik heißt „Locker auf'm Hocker“, an Sonntagen wird gemeinsam gekocht, Ausflüge mit dem neuen Michel-Bus und Tanzkurse sind besonders beliebt. MichelAKTIV heißt das Konzept von Diakon Simon Albrecht. „Die Menschen bringen ganz viel mit, wenn sie an den Michel kommen. Wenn alle teilen, was sie können, werden am Ende alle reicher“, ist er überzeugt.



→ **Danke für Ihre Spenden, durch die wir diakonische Projekte mit 138.664 Euro fördern konnten.**
 44.595 Euro für das Mentorenprojekt Generation Zukunft
 40.000 Euro für die Einrichtung des Michel-Treffs und Anschaffung eines Michel-Busses
 54.069 Euro für die diakonische Arbeit im Michel-Treff.

Ein besonderer Dank geht an: Hamburger Sparkasse, Dorothea und Martha Sprenger Stiftung, Stiftung Lulu und Robert Bartholomay, Hamburg Rotary Stiftung, Dr. Otto Schulz Kampfenkel-Stiftung, Kinderlicht e.V., Plansecur-Stiftung und die Treuhandstiftung Marienhöhe.



Musik verbindet Menschen

Können Sie sich den Michel ohne Musik vorstellen? Undenkbar! Der Michel ist dafür gebaut, dass Worte und Musik zusammenfinden und Menschen sich von Gott berühren lassen. Musik ist die Sprache, die der Seele Flügel verleiht. Sie lässt spüren, was der Kopf nicht begreifen kann und was trotzdem existiert. Sie verbindet Menschen in Gottesdiensten und Konzerten, in den Orchestern und Chören des Michel.

Es ist ein Herzenswunsch vieler Michel-Freunde, das kirchenmusikalische Leben für alle Generationen zu fördern - Und Kirchenmusik ist ein Förderschwerpunkt der Stiftung St. Michaelis. Mit ihren Spenden unterstützen sie den Chornachwuchs und ermöglichen außergewöhnliche Konzerte.

MUSIK IST MEINE KRAFTQUELLE

Kathrin Stuhr ist ein Wunder, sagen ihre Ärzte. Wer der quirligen 52-Jährigen heute begegnet, der ahnt nicht, dass sie sich nach einer schweren Hirnblutung Schritt für Schritt zurück ins Leben gekämpft hat. Ihre Familie, ihr Wille, ihr Glaube und die Musik haben ihr viel Kraft gegeben, sagt sie. Getragen wird sie bis heute von der Musik, die sie ihr Leben lang begleitet hat. „Die Musik ist meine große Kraftquelle“, sagt sie.

Kurz nach ihrem 50. Geburtstag gerät Kathrin Stuhrs Welt aus den Fugen. Als sie zum Einkaufen unterwegs ist, setzt ein nie gekannter Kopfschmerz ein, „ein Vernichtungsschmerz, Todesangst.“ Ein Aneurysma im Kopf ist geplatzt, die Hirnblutung ist lebensbedrohlich.

„Das erste, was ich erinnere, ist, dass mein Bruder meine Wange streichelt“, erzählt sie. Da liegt sie auf der Intensivstation. Zwei Dinge brachte er ihr damals mit: einen bronzenen Segensengel und eine CD mit Chorstücken der Kantorei St. Michaelis, bei denen sie selbst mitgesungen hatte.

Der Michel ist seit vielen Jahren Teil ihres Lebens, die Kantorei ihre musikalische Heimat. Ihr Chor fängt sie in dieser Zeit auf und trägt sie bis heute: „Sie ermutigen mich und greifen nur ein, wenn es nötig ist.“

Die Musik hat sie nie losgelassen. Sie hat das Klavierspiel wieder aufgenommen, mit den Noten aus ihrer Kindheit. Nur wenig ist zurückgeblieben von ihrer schweren Erkrankung. „Ich lebe seither viel bewusster und spüre den Reichtum des Lebens. Dafür bin ich jeden Tag aufs Neue dankbar.“



Musik entdecken am Michel

Die Kinder- und Jugendsingschule St. Michaelis wächst stetig. Mehr als 100 Kinder singen in den fünf Kinder- und Jugendchören, die mit Kindern im Kindergarten beginnen, Schulkinder und Jugendliche erreichen. Durch gemeinsame Projekte mit den Erwachsenenchören bieten sie Jugendlichen auch über die Singschule hinaus eine musikalische Perspektive. Die Singschule wirkt pro Jahr in zehn Gottesdiensten mit, führt einmal jährlich ein eigenes Musical auf und fährt im Sommer auf Chorreise. Die Jugendchöre unterstützen die Kantorei bei besonderen Projekten wie dem Michel-Musik-Entdeckerkonzert „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn.

Musikalischer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Aufführung eines Luther-Musicals mit 80 Grundschulkindern. Chorleiterin Ulrike Dreßel studierte das Stück zusammen mit einer Hamburger Grundschule ein. In mehreren Schulaufführungen im Michel wurden ein ganz neues Konzertpublikum erreicht und neue Chorkinder gefunden. Die Stiftung St. Michaelis bezuschusst die Kosten für die Leitung der Singschule. Durch Spenden wurde auch die Chorreise im Sommer ermöglicht.

Konzerte, die dem Leben einen Rhythmus geben

Das Kirchenjahr setzt Halte- und Orientierungspunkte im Leben der Menschen. Am Michel werden sie mit Leidenschaft zelebriert. Der Jahreslauf des Michel ist geprägt von großen Werken, die Menschen immer wieder hören möchten: die Matthäuspassion in der Karwoche, das Brahms-Requiem am Ende des Kirchenjahres, das Weihnachtsoratorium unmittelbar vor Weihnachten und die Krippenandachten in der Weihnachtszeit. Die Aufführung dieser Werke ist für die Menschen mehr als ein Konzertbesuch, sie begleiten die besonderen Zeiten geistlich-musikalisch.

Michel-Freunde ermöglichen mit ihren Spenden, dass Bewährtes fortgeführt und Neues ausprobiert werden kann. Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Kantorei St. Michaelis beauftragte der Michel den Hamburger Komponisten Andreas Willscher, eine Lukaspassion zu komponieren, die in der Passionszeit uraufgeführt wurde. Darüber hinaus konnten der Abendgottesdienst am Ewigkeitssonntag und acht Krippenandachten mit aufwändiger musikalischer Gestaltung aus Spenden finanziert werden.



Unsichtbare Helfer

Wenn nach dem Konzert der Schlussapplaus erklingt, gilt er den Musikern, die auf der Bühne stehen. Die Menschen im Hintergrund bleiben meist unsichtbar. Doch ohne sie könnte kein Konzert stattfinden. Um die hohe Qualität und Vielfalt der Konzerte im Michel auf Dauer sicherzustellen, hat die Stiftung St. Michaelis die Anstellungsträgerschaft für eine Mitarbeiterin im Konzertmanagement übernommen und finanziert die 50-Prozent-Stelle aus einer Großspende.

- **Danke für Ihre Spenden, durch die wir die Kirchenmusik mit 64.633 Euro fördern konnten.**
- 12.775 Euro für das MichelMusikEntdeckerkonzert „Die Schöpfung“
 - 12.000 Euro für die Leitung der Singschule St. Michaelis
 - 18.672 Euro für die Uraufführung der Lukaspassion, der Salzchoräle und Krippenandachten
 - 21.186 Euro für das Konzertmanagement an St. Michaelis

Ein besonderer Dank geht an die Georg Plate-Stiftung und die Margrit und Nicolay Ketelsen Stiftung und die netnomics GmbH.



DER MICHEL GEHÖRT ALLEN HAMBURGERN

Begonnen hat Kurt Rechenbergs große Leidenschaft für Krippen schon im Elternhaus. Doch so richtig erwischte es ihn bei einer Rucksackreise 1979 durch Südamerika. „Die tiefe Frömmigkeit der Menschen dort hat mich sehr bewegt“, sagt der ehemalige Banker. In Peru erwarb er seine erste Krippenfigur, einen Jesus, der für Wochen im Rucksack mitreiste. Im Laufe der Jahr-

zehnte wuchs die Sammlung, rund sechzig ganz besondere Exemplare sind zusammengekommen, das älteste stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Die Krippen haben ihn jahrzehntelang begleitet. Nun hat er seine Sammlung dem Michel geschenkt. „Ich weiß, wohin die Krippen gehen und dass man sie zu würdigen weiß. Das tut gut“, sagt er zufrieden. Dass er, der praktizierende Katholik, seinen größten Schatz mit dem Michel teilt, ist für ihn kein Widerspruch. „Der Michel ist Heimat für mich“, findet der Bayer nach mehr als

dreißig Jahren in der Hansestadt. „Hier wird Ökumene gelebt, hier kommt man sich nah, denn der Michel gehört allen Hamburgern.“

„Mit einer Krippe kann man Menschen das Wunder der Weihnachtsgeschichte anschaulich und spielerisch nahebringen“, findet er. Dass das nun im Michel, mitten im Herzen der Stadt, möglich ist, freut Kurt Rechenberg besonders. „Und vielleicht sind meine Krippen ja für den einen oder anderen eine Anregung, zu Hause eine eigene Krippe aufzustellen.“

Michel mein Michel

Der Michel als Bauwerk rührt Menschen in ihrem Innersten an. Dafür gibt es viele Gründe. Vielleicht liegt es an seiner lichten Weite und der glänzenden Pracht, vielleicht auch am Gefühl seiner hanseatischen Freiheit im Denken. Die besonderen Gottesdienste und himmlische Musik geben ihnen das Gefühl, an einem Ort zu sein, der weit über sie hinaus reicht. Das ist sein eigentliches Geheimnis: Seit vielen Generationen spüren Menschen hier für einen Atemzug die Ewigkeit und sind Gott ganz nah.

Viele, die vom besonderen Zauber des Michel berührt sind, möchten Teil dieses Wunders sein, das über das eigene Leben in die Zukunft reicht. Der Michel ist ein Mosaik von Schätzen, das Menschen über Jahrhunderte zusammengetragen haben. Ihnen und ihrer besonderen Wertschätzung für den Michel ist es zu verdanken, dass der Zauber weiterwirken kann. Wir haben die Aufgabe, dieses Erbe zu erhalten, mit eigenen Ideen zu prägen und an die nächste Generation weiterzugeben.



Restaurierung der Michel-Krippe

Fast 40 Jahre ist es her, dass die Hamburger Puppenmacherin Barbara Runschke Krippenfiguren für den Michel schuf. In den Figuren spiegelt sich wider, wie sie den Michel empfand. Die Figuren sollten den Menschen nahekommen und ihnen ohne heilige Distanz begegnen. Inzwischen sind sie aus dem Michel nicht mehr wegzudenken. Lange Schlangen vor der Krippe nach jeder Veranstaltung in der Weihnachtszeit zeugen davon, dass sie den Michel-Besuchern ans Herz gewachsen ist.

Als die Figuren der Michel-Krippe im vergangenen Jahr aus dem Sommerlager zurückkehrten, war der Schreck groß. Marias Arm war gebrochen, einem Hirten fehlte die linke Hand, drei Figuren konnten nicht mehr aufrecht stehen. Hilfe in der Not fanden die verletzten Figuren im Restauratoren-Atelier von Bettina Heine und Hanna Johann. Die beiden Restauratorinnen renkten Gliedmaßen wieder ein, verstärkten Gelenke, besserten Kostüme aus und frischten die Gesichter mit Temperafarbe auf. Und sie haben maßgeschneiderte Lager- und Transportkisten gebaut, in denen die Figuren außerhalb der Saison sicher und gut gepolstert aufbewahrt werden können.

Einrichtung Sammlung Kurt Rechenberg in der Krypta

Es ist eine außergewöhnliche Sammlung, die uns Kurt Rechenberg geschenkt hat und die seit Dezember 2017 in der Krypta des Michel zu sehen ist. Sie besteht aus rund 60 Krippen mit mehr als 1.000 Figuren, die Kurt Rechenberg im Laufe seines Lebens aus aller Welt zusammengetragen hat. Die älteste stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Die Krippen sind faszinierende Beispiele für eine lebendige Volksfrömmigkeit, die Menschen auf spielerische Weise vom Glaubenswunder der Heiligen Nacht erzählt. Gerade bei südeuropäischen Krippen sind die Darstellungen der Weihnachtsgeschichte fest im prallen Alltagsgeschehen verankert. In einem besonders prächtigen Modell aus Neapel findet die Heilige Familie ihr Obdach gleich neben einer Spelunke, in der Würste und eine Schweinehälfte von der Decke hängen und eine dralle Wirtsfrau ihre Gäste bedient. Diese und andere Krippen laden Besucher zu einer besonderen Entdeckungsreise ein.

Eine solche Sammlung braucht eine professionelle Präsentation. Wir sind dankbar, dass wir die Umgestaltung von Ausstellungsflächen in der Krypta mit Vitrinen und neuer Beleuchtung aus Spenden finanzieren konnten.



Lebendige Gottesdienste

Manchmal sind es Kleinigkeiten, die große Wirkung entfalten. Damit der neue rote Teppich von Wachsflecken verschont wird, haben wir im vergan-

genen Jahr für Kerzenprozessionen 150 Kerzenhalter angeschafft, die mit Flüssigwachs gefüllt sind und nicht tropfen. Das Wachs wird in einen Tank im Schaft der Kerze eingefüllt und der Docht an der Spitze wird angezündet. Möglich wurde diese Anschaffung durch Spenden für den Gottesdienstfonds, aus dem im vergangenen Jahr auch die Altarblumen finanziert wurden.



→ **Danke für Ihre Spenden, durch die wir 177.816 Euro für den Erhalt des Michel einsetzen konnten.**

15.825 Euro Michel-Krippen

105.950 Euro Sanierung und Einrichtung des Schöffelraums im Gemeindehaus

40.291 Euro für ungebundene Unterstützung und Projektmanagement

15.750 Euro für die Anschaffung von Kerzenhaltern, Klingelbeuteln und Pflege der Altarblumen

Ein besonderer Dank geht an: Hildegard Rausch Stiftung, Stiftungsfonds Michel mein Michel und den Ingeborg Dankers Stiftungsfonds.



DAS WICHTIGSTE SIND MENSCHEN

In seinem Beruf als Hamburger Kaufmann ist Thomas Schwieger weit in der Welt herumgekommen – doch sein Zuhause ist Hamburg. Vor allem dem Michel ist seine Familie seit Jahrzehnten verbunden: „Mein Großvater Henry Schwieger war Pastor am Michel. Meine Eltern sind im Herzen immer Michaeliten gewesen.“ Mit seiner Wahl ins Kuratorium der Stiftung St. Michaelis ist er nun an seine Wurzeln zurückgekehrt.

Danke für Ihr Vertrauen!

Die Stiftung St. Michaelis handelt über den Tag hinaus. Mit einem stetig wachsenden Kapitalstock und Spendeneinnahmen für besondere Michel-Projekte möchte sie ein finanzielles Fundament schaffen, damit unser Michel auch mit geringeren Kirchensteuereinnahmen eine lebendige Kirche mit Strahlkraft für die ganze Stadt und darüber hinaus bleibt.

Wir danken unseren Spendern für ihr Vertrauen, das wir mit diesem Jahresbericht, umfangreicher Kontrolle durch unsere Aufsichtsgremien und der freiwilligen Prüfung unseres Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer rechtfertigen möchten. Und wir danken unseren Kuratoren wie Thomas Schwieger, dass sie mit ihrer Expertise und ihrem Engagement die Entwicklung unserer Stiftung kritisch begleiten.

Im hanseatischen Im- und Exportunternehmen Hüpeden, einem 1918 als Ostasienfirma gegründeten Familienunternehmen, begann Thomas Schwieger seine Laufbahn. Heute ist er geschäftsführender Gesellschafter und Hüpeden ein weltweites Handelsunternehmen.

„Das Wichtigste im Unternehmen sind die Menschen“, hat er von den Firmengründern gelernt. „Man muss sie wertschätzen, sie anständig und fair behandeln. Und man muss Vertrauen schenken. Enttäuschungen gehören dazu, aber man darf nicht aufgeben.“

Erfolg war und ist für ihn immer verbunden mit Verantwortung für andere, gerade auch für Schwächere. Seit 48 Jahren bereist er China mehrmals jährlich. Die Lehren des Konfuzius haben ihn stark beeindruckt. „Wer eine Familie leitet, der hat die Verantwortung.“

Mit dem Beginn des Ruhestands Ende 2018 wird er endlich mehr Zeit haben, darauf freut er sich. Zur Freiheit gehört für ihn, tun zu können, was er möchte – auch am Michel. „Ich möchte meine Kraft und Verbindungen nutzen, um den Menschen zu helfen, die nicht so viel Glück hatten wie ich“, sagt er.

Einnahmen bleiben stabil

Die Stiftungsfinanzierung steht durch einen Mix aus Spenden, Nachlässen, Zustiftungen und Kapitalerträgen auf stabilen Füßen. Mit 639.343 Euro konnten wir das zweitbeste Ergebnis seit 2012 erzielen. Rückgänge des Spendenaufkommens wurden durch einen Nachlass, steigende Kapitalerträge und zwei kleinere Zustiftungen aufgefangen.

Einnahmen Stiftung St. Michaelis	2014	2015	2016	2017
Spenden				
Spendeneinnahmen	494.028 €	540.245 €	404.742 €	367.073 €
Nachlässe				172.500 €
Zustiftungen	0 €	0 €	371.440 €	15.000 €
Summe Spenden	494.028 €	540.245 €	776.182 €	554.573 €
Kapitalerträge	50.079 €	30.453 €	66.676 €	84.770 €
Summe Spenden und Kapitalerträge	544.107 €	570.698 €	842.858 €	639.343 €

Spender fördern Michel mit 381.000 Euro

Im vergangenen Jahr konnten wir Michel-Projekte mit 381.467 Euro fördern und damit alle Spendenbedarfe der Hauptkirche St. Michaelis in voller Höhe decken.

Förderungen Stiftung St. Michaelis	2014	2015	2016	2017
Zuwendungen an die Hauptkirche St. Michaelis	178.654 €	229.092 €	321.915 €	130.064 €
Personalgestellung für Michel-Projekte		85.423 €	154.978 €	145.453 €
Summe Förderungen	178.654 €	314.515 €	476.892 €	275.517 €
Entnahme Rückstellung Testament	0 €	600.910 €	184.158 €	105.950 €
Summe Spenderunterstützung	178.654 €	915.425 €	661.050 €	381.467 €

Die Förderung unterteilt sich in direkte Zuwendungen an die Hauptkirche St. Michaelis und die Übernahme von Personalkosten für drei Stiftungsmitarbeiter, die Michel-Projekte (Generation Zukunft, Seniorenarbeit, Konzertmanagement) durchführen. Darüber hinaus werden Mittel aus dem Nachlass von Eva Bernnegger zweckgebunden für den Erhalt des Michel eingesetzt. Eine genaue Auflistung der Förderungen finden Sie in den Themenkapiteln des Jahresberichts in der Rubrik „Das haben wir zusammen erreicht“.

Werbe- und Verwaltungskosten erfüllen Vorgaben des DZI

Mit einem Werbe- und Verwaltungskostenanteil von 28 % erfüllen wir das zweite Jahr in Folge die Vorgaben des DZI Spendensiegels. Die Verwaltungskosten sind durch die Senkung von Personalkosten gegenüber 2014 und 2015 um rund 25 % gesunken. Die Werbekosten sind durch die große Aktion „Ihr seid das Salz der Erde“ und gegenüber 2015 leicht gestiegen.

	2014	2015	2016	2017
Spenden und Kapitalerträge	544.107 €	570.697 €	842.858 €	639.343 €
Verwaltungskosten	183.266 €	149.967 €	112.908 €	116.371 €
Werbekosten	61.526 €	97.004 €	46.227 €	64.234 €
Summe	244.792 €	246.971 €	159.135 €	180.605 €
Verwaltungskostenanteil	45 %	43 %	19 %	28 %

Kapitalstock der Stiftung wächst stetig

Das Stiftungskapital der Stiftung St. Michaelis ist 2017 durch Zustiftungen um 15.000 Euro gewachsen und beträgt nun 1.526.873 Euro. Aus den Zinserträgen dieses Kapitals kann die Stiftung Projekte langfristig fördern. Das Gesamtvermögen beträgt 2.362.901 Euro und ist gegenüber 2016 um 84.605 Euro gestiegen.

Vermögensübersicht	2015	2016	2017
Errichtungskapital	75.000 €	75.000 €	75.000 €
Zustiftungskapital	1.065.433 €	1.065.433 €	1.075.433 €
Stiftungsfonds Junger Michel		371.440 €	376.440 €
Summe Stiftungskapital	1.140.433 €	1.511.873 €	1.526.873 €
Projektrücklage	307.361 €	132.439 €	128.033 €
Freie Rücklage	83.130 €	83.130 €	146.734 €
Rücklage zum Stiftungserhalt	48.560 €	31.869 €	78.856 €
Mittelvortrag	-6.335 €	20.669 €	82.706 €
Summe Rücklagen und Mittelvortrag	432.717 €	268.108 €	436.329 €
Zwischensumme	1.573.150 €	1.779.981 €	1.963.203 €
Rückstellungen	648.698 €	465.040 €	359.090 €
Verbindlichkeiten	32.238 €	33.275 €	40.608 €
Summe Rückstellungen und Verbindlichkeiten	680.935 €	498.315 €	399.698 €
Summe	2.254.086 €	2.278.296 €	2.362.901 €

Die komplette Vermögensübersicht und die Jahresrechnung für das Jahr 2017 können Sie auf unserer Internetseite www.Michel-Stiftung.de/Transparenz_und_Vertrauen einsehen. Dort finden Sie auch den Prüfbericht der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Am Michel bleibst du in Erinnerung

Für viele Menschen ist der Michel ein ganz persönlicher Ort. Wenn sie seinen Kirchturm sehen, wissen sie, dass sie zu Hause sind. In der Kirche fühlen sie sich geborgen und geschützt. Unter dem Dach von St. Michaelis wird das Leben gefeiert – mit Beten und Singen, Lachen und Weinen.

Michel-Freunde, die uns mit einem Testament oder einer Stiftung bedenken, hinterlassen Spuren am Michel – im Hier und Jetzt und darüber hinaus. Unter dem Dach der Stiftung St. Michaelis bleiben ihre Namen in Erinnerung.

MIT CHRISTA AM MICHEL VERBUNDEN

52 Jahre waren Christa und Eberhard Möbius verheiratet. „Ist das nicht zu bedanken, dass wir eine solche Verbindung hatten?“ fragt der Schauspieler und Regisseur, Intendant und Theatermacher, Autor und Erzähler. Seit ihrem Tod 2012 schreibt der Witwer jeden Tag an seine Christa. „Sie ist bei mir, das gibt mir eine unglaubliche Stärke. Ohne Christa hätte ich das alles nicht geschafft.“

Ein bewegtes Leben und eine große Liebe verbinden das Ehepaar auch über den Tod hinaus. 1958 kam Möbius nach Hamburg, schuftete im Hafen, lernte seine Christa kennen und lieben, baute mit Friedrich Schütter das Ernst-Deutsch-Theater auf und verwirklichte 1975 seinen Traum: ein Theaterschiff. Mit seinem „Theater Das Schiff“ schrieben Eberhard und Christa Möbius über Jahrzehnte Hamburger Theatergeschichte. „Wann haben wir das bloß alles gemacht?“, hat sich das Ehepaar manches Mal im Rückblick gefragt.

Dem Michel ist der 91-Jährige seit Jahrzehnten verbunden. Seit 25 Jahren liest er jedes Jahr Weihnachtsmärchen im Michel und hat kein einziges Mal gefehlt. Am Michel hat auch seine Liebe zu Christa ihren Platz gefunden. „Dir und dem Michel verbunden“ hat er auf eine der Messingtafeln gravieren lassen und ein Zitat von Ruth Hoffmann hinzugefügt: „Möchte doch ein Engel dir, als du starbst, das Haupt gehalten haben und mit meiner Stimme dir gesagt; dass ich innig dich und ewig liebe.“ Seine Christa fehle ihm jeden Tag, sagt er: „Aber es macht mich fröhlich, wenn ich an sie denke.“



Namen, die in Erinnerung bleiben

Am Michel wird Menschen in besonderer Weise gedacht. Am Ewigkeitssonntag verlesen die Michel-Pastoren die Namen von Menschen, die verstorben sind. Jeder, dem dieses Ritual etwas bedeutet, kann die Namen von Angehörigen und Freunden vor dem Gottesdienst auf die Namensliste setzen lassen. Und auch Menschen, mit denen der Michel in besonderer Weise verbunden ist, werden Jahr um Jahr auf diese Weise gewürdigt. Mehr als 200 Namen wurden 2017 am Ewigkeitssonntag verlesen.

Auch durch die Musik wird der Gottesdienst besonders. Die Aufführung eines Requiems gibt die liturgische Struktur vor. Die Menschen spüren die emotionale Kraft und Dichte dieses Gottesdienstes. Herzlich danken wir einer Hamburgerin, die mit einer Spende im vergangenen Jahr die musikalische Gestaltung ermöglicht hat und ungenannt bleiben möchte.

Stiftungsfonds Junger Michel

In besonderer Erinnerung bleiben uns auch Ursula Werber und Werner Schmalz. Aus ihrem Nachlass konnten wir 2015 den Stiftungsfonds Junger Michel gründen. Aus den Kapitalerträgen ihrer Zustiftung konnte im vergangenen Jahr das Mentorenprojekt Generation Zukunft mit 15.121 Euro gefördert werden. Generation Zukunft stellt Jugendlichen Paten als stärke Lebensbegleiter zur Seite. So setzt sich fort, was Ursula Werber und Werner Schmalz bereits zu Lebzeiten am Herzen lag.

Dankbar erinnern wir uns in diesem Jahr an

Eva Bernnegger, aus deren Nachlass wir im vergangenen Jahr die Sanierung und Neueinrichtung des Schöffel-Raums im Gemeindehaus finanzieren konnten. Eine Gedenktafel in der Turmhalle erinnert an ihre Verbundenheit, die es uns seit mehreren Jahren ermöglicht, dringende Erhaltungsmaßnahmen für unseren Michel zeitnah durchzuführen.

Elsa Wedderwille, die mit ihrem Nachlass das Stiftungskapital – und die dauerhaft verfügbaren Mittel für Michel-Projekte – auf mehr als eine Million Euro erhöhte. Auch an ihre Verbundenheit mit unserem Michel erinnern wir auf einer Tafel in der Turmhalle.

Rolf Heck und eine weitere Spenderin, die nicht genannt werden möchte. Sie haben die Stiftung St. Michaelis mit Zustiftungen bedacht und freuen sich zu Lebzeiten daran, wie aus den Erträgen ihrer Zustiftungen Michel-Projekte gefördert werden können.

Ferdinand und Louise Dürkoop, die 1882 eine Stiftung gegründet haben, die seit 2015 von der Stiftung St. Michaelis verwaltet wird. Die Erträge ihrer Stiftung fördern diakonische Projekte am Michel.

Wir danken unseren Gründungstiftern, Zustiftern und Mäzenen

Helge und Irmgard Adolphsen	Eckard Trainer
Ulf Bertheau	Günter Powalla
Alexander Falk	Lieselotte Powalla †
Hamburger Sparkasse	Günter Schmalz †
Axel Pfeifer	Ursula Werber †
Axel Schroeder sen.	Elsa Wedderwille †
Rolf Heck	

Wir danken Menschen, die den Michel in ihrem Testament bedacht haben

Eva Bernnegger †	Erika Kieschnick †
Ursula Jarren †	Adolf und Waltraud Oldach †
Anneliese Penning †	Gerda Schäfer †
Margarethe Sommerkamp †	Herta Hersztowski †

Wir danken den Gründern eigener Stiftungen für unseren Michel

Kurt Biehle † und Irma Biehle	Hildegard Rausch †
Elisabeth Rencken †	Irmgard Funcke
Peter Hoerner †	



Neugierig auf die Stiftung St. Michaelis?

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Michael Kutz

Geschäftsführung
Tel. 040 376 378 117
Mail m.kutz@st-michaelis.de

Vivien Wellenthin

Spenderservice und
Veranstaltungsmanagement
Tel. 040 376 78 116
Mail v.wellenthin@st-michaelis.de

Heike Schröder

Michel-Tafeln
Tel. 040 376 78 191
Mail h.schroeder@st-michaelis.de

Stiftung St. Michaelis

Englische Planke 1
20459 Hamburg
Tel. 040 376 78 117
Fax 040 376 78 317
E-Mail: stiftung@st-michaelis.de

www.michel-stiftung.de

Spendenkonto:

IBAN DE 66 2005 0550 1226 1281 20
BIC HASPDEHHXXX



Michel Mein Michel

Stiftung St. Michaelis